

Eisenbahngüter. Zur Weihnachtszeit tritt das Bedürfnis zur eiligen Versendung von Paketen besonders stark auf. Es wird daher auf die Einrichtung des Eisenbahngüterverkehrs aufmerksam gemacht. Solches Gut wird mit 6 öfter Beförderung befördert und innerhalb der Dienststunden der Gepäckerwaltung, also vielfach auch nachts und an Sonntagen, angenommen. Als Eisenbahnpakete oder Gütergut können alle Gegenstände versendet werden, die sich zur Beförderung im Packwagen eignen, und zwar von und nach solchen Stationen deutscher Bahnen, die für den Gepäckerverkehr eingerichtet sind, nicht jenseits einer Grenzollabfertigungsstelle liegen und für die durchgehende Gütergutbeförderung bestehen, was übrigens im sächsischen Binnenverkehr fast durchweg der Fall ist. Jeder Sendung ist eine Eisenbahnpaketaufgabe beizugeben, die der Absender auszufüllen hat; auf eine Adresse können bis zu 5 Stück aufgegeben werden. Solche Adressen sind bei den Gepäckerverwaltungen zu haben. Jedes Stück muß mit einer genauen, deutlichen und dauerhaft befestigten Adresse versehen sein. Gütergut wird bei den Gepäckerverwaltungen angenommen und mit dem Züge für den Personenverkehr (Vorzugszüge und die im Fahrpläne mit „D. G.“ bezeichneten Züge ausgenommen) befördert. Es wird die Gütergutfracht mindestens für 20 kg berechnet; bei Beförderung in Filial- und Personenbahnen werden mindestens 50 Pfg. bei verlangter Beförderung in Schnellzügen, auch nur streckenweise, mindestens 1 M. erhoben. Auf der Paketaufgabe ist der Zug, mit dem die Beförderung stattfinden soll, anzugeben; fehlt diese Angabe, so wird das Gütergut mit dem nächsten geeigneten Zuge befördert. Der Empfänger kann am Bestimmungsort die Auslieferung von Gütergut bei der Gepäckerverwaltung verlangen, sobald nach Ankunft des Zuges, mit dem es zu befördern war, die zur ordnungsmäßigen Bereitstellung erforderliche Zeit verstrichen ist. Findet sich der Empfänger nicht alsbald nach Ankunft des Zuges zur Empfangnahme der Sendung ein, so wird sie ihm angemeldet; Sendungen, die nach Dresden Hauptbahnhof, Wettinerstraße oder Neustadt, Leipzig Dresden oder Beyerischer Bahnhof und Chemnitz Hauptbahnhof bestimmt sind, werden dem Empfänger, wenn er im Stadtgebiete wohnt, gegen eine festgesetzte Gebühr zugeführt, sofern die Sendungen nicht zur Selbstabholung bestimmt sind. Bei regelmäßiger Beförderung von Gütergut empfindet es sich, vom „Beförderungsbuch über ausgegebene Eisenbahngüter“ Gebrauch zu machen, das zum Preise von 55 Pfg. bei den Gepäckerverwaltungen erhältlich ist; eine Quittung in anderer Form wird über solche Güter nicht erteilt.

Belehrende Vorträge für Handwerker. abzugeben nimmt das Königl. Ministerium des Innern in Aussicht und veranlaßt zu diesem Zwecke die Gewerbestammern zu einer Umfrage bei den Innungen. Das Königl. Ministerium gebietet wichtige Fachmänner, Gewerbetreibende usw. hierfür gewinnen zu können und werden die Innungen ersucht der Gewerbestammer bestimmte Personen und solche Orte an denen Vorträge erwünscht sind vorzulegen. Diese Anregung des Königl. Ministeriums ist mit Freuden zu begrüßen, vor allem auf dem Lande und in kleineren Städten tüchtige Fachmänner zu diesem Zwecke zu finden wird keine leichte Sache sein. An tüchtigen Männern ihres Faches mangelt es dem Handwerk zwar Gott lob noch nicht, wohl aber fehlt es diesen fast ausnahmslos an der nötigen Zeit um sich in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Aber auch, von dem vielfach in Frage kommenden Mangel an rednerischer Begabung ganz abgesehen, wird es einem tüchtigen Meister seines Berufes nicht gerade leicht sein belehrende Vorträge vorzutragen zu halten, das Meister aller Berufe in einer allgemeinen Handwerkerversammlung sich befriedigt fühlen. Es wird immerhin einer längeren Vortragspraxis bedürfen ehe sich solch ein Fachmann die nötige Willensfestigkeit angeeignet haben wird und wäre es wohl mit Freuden zu begrüßen wenn man nach dieser Richtung Wanderredner anstellen, oder dem ähnlichen Verfahren wollte.

Erlösende Nachrichten über Vorgänge an Grete Weiers Grabe. Die Mitteilung, daß am Totensonntag unzählige Kränze auf dem Grabe der Grete Weier aufgeschleppt gewesen seien und daß die Friedhofsverwaltung diese Kränze habe entfernen lassen, ist, wie jetzt von amtlicher Stelle erklärt wird, größtenteils erlogen. Die Friedhofsverwaltung erklärt, daß vier Kränze und drei Büfettis am Totensonntag auf dem Grabe niedergelegt wurden. Diese vier Kränze können Angehörige niedergelegt haben. Jedenfalls verbietet die Rücksichtslosigkeit, mit der jener Journalist Kränze über das Bedecken der Dresdner Damen hianschreit, schärfste Verurteilung.

Die vergessene Anmeldung zur Krankenkasse. Daß einem Arbeit. aus der Unterlassung der Anmeldung eines Arbeitnehmers zur Krankenkasse recht unliebsame Schädigungen entstehen können, zeigt folgender Fall, der sich in Ruzla zugegetragen hat: Ein dortiger Messermeister hatte versäumt, einen vor nicht zu langer Zeit bei ihm eingetretenen Gesellen zur Krankenkasse anzumelden. Dieser erkrankte und der Meister, der nun die Anmeldung nachträglich schlüssig machen wollte, wurde von der Kasse abgewiesen, wie nicht anders zu erwarten war. Der Stelle mußte nach Eisenach ins Krankenhaus gebracht werden; nach seiner Heilung ging dem Meistermeister eine Rechnung von 242,80 Mark zu, die er nun wohl oder übel, eine Folge seiner Nachlässigkeit bezahlen muß.

In der Nacht zum 8. Dezember fiel eine bei uns seltene **teilweise Verfinsternung des Mondes** statt. Der Eintritt des Mondes in den Halbmonat der Erde erfolgte am 7. Dezember 8 Uhr 38 Minuten abends, der Ausritt am 8. um 1 Uhr 12 Minuten vormittags. Der Kernschatten der Erde bedeckt den Mond nicht. Um 10 Uhr 54 Minuten wird der nördliche Teil der Mondschibe am tiefsten in den einem bräunlichen Schimmer gleichenden Erdhalbschatten eingetaucht sein. Sichtbar ist diese Finsternis in Europa, Afrika, im westlichen Asien, auf dem Atlantischen Ozean und in ganz Amerika.

Bauernregeln für den Monat Dezember.
 Kälter Dezember und trübbares Jahr und verregnet immerdar — Dezember lind und naß, gibt leere Speicher und Faß. — Dezember veränderlich und lind, ist der ganze Winter ein Kind. — Ist's in der heiligen Nacht hell und klar, so gibt's ein segensreiches Jahr. — Vom Gise eine Brücke muß zu Weihnacht haben Bach und Fluß. Wenn es um Weihnacht schneit, dann der Hopfen gut gedeiht. — Weihnachten im Schnee, Ostern im Klee. — Entleitet Rauch den getor'nen Flüssen, so ist auf lange Kälte zu schließen. — Im Dezember sollen Eisblumen blüh'n, Weihnachten sei nur auf dem Tische grün. — Kommen Hasen und Kammern in die Gärten, will der Winter sich verbären. — Goldbammern in den Sträßen, bringen Kälte über Mägen. — Fliehet jetzt noch der Virenkraut, dann hat der Winter keine Kraft. — Stecht die Straße zu Weihnacht im Klee, sitzt sie um Ostern oft im Schnee. — Liegen Adam und Eva (24) im Klee, feiern sie dann Ostern oft im Schnee. — Siehst du noch Spinnen im Waldgehege, haist mit der Kälte noch gute Wege. — Dezember kalt im Schnee, gibt Korn auf jeder Hüh'. — Auf kalten Dezember mit trübtem Schnee folgt ein fruchtbares Jahr mit reichlichem Klee. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern, weiße Weihnachten, grüne Ostern. — Dängt zu Weihnachten Eis an den Weiden, kannst du Ostern Palmen schneiden. — Grünen am Christtag Feld und Wiesen, wird sie um Ostern Frost verschlehen. — Klopfern die Bäume von Eis in den Weihnachtstagen, so werden sie im nächsten Jahr viel Früchte tragen. — Wenn's um Weihnachten ist gelind, sich dann noch viel Kälte einstellt. — Donner im Winterquartal, bringt uns Kälte ohne Faß.

Der Kampf gegen das unsinnige Rüffen kleiner Kinder von Fremden kann gar nicht streng genug gerügt werden, zumal ähnhche Mahnungen, wie Sührzen, Tadeln usw. mit der Aufschrift „Rüß mich nicht“ von den meisten Besuchern unbeachtet bleiben. Was für traurige Folgen ein Ruf oft mit sich bringt, mag folgender Vorfall lehren. In einer Berliner Künstlerfamilie war das jüngste Kind ein gesundes dreijähriges Mädchen. Am Geburtstag der Mutter saß sie unter anderen Gratulantinnen auch eine Dame mit einer leichten Halsentzündung das Kind. Am zweiten Tage erkrankte dieses und starb einige Tage darauf an Diphtherie. Die leichte Halsentzündung der Dame hatte auf die noch nicht ganz weichen Schleimhäute des Kindes den Keim der Seuche übertragen; denn ganz geringfügige Halsleiden Erwachsener können beim Kinde zu den gefährlichsten aller Kinderkrankheiten, der Diphtherie, Anlaß geben. Die Mutter hatte sich den Tod ihres Lieblings so zu Herzen genommen, daß sie in eine Heilanstalt gebracht werden mußte und heute noch nicht wieder gesund ist.

Das Landgericht Dresden verurteilte nach nicht öffentlicher Beweisnahme den 16 Jahre alten Arbeiterd. Beschorst Max Paul Weigeter aus Wilsdruff wegen Unzucht mit einem Kinde zu drei Monaten Gefängnis. — Der 29 Jahre alte Kutscher Otto Franz Rudolph aus Dresden blente bei Herrn Gutsbesitzer Wegel in Birkenhain. Als Rudolph am 27. September dieses Jahres nach Wilsdruff gefahren war und daselbst im Gasthause zum weißen Adler ausgepackt hatte, stahl er aus einer Stube daselbst einige Kleiderstücke, eine Weste und noch verschiedene andere Sachen. R. hatte sich später bei der Zeugnis Petermann eingemietet. Dieser ermittelte er auch verschiedene Gegenstände. Außerdem wollte R. sich noch ein Sparfaßbuch über 200 Mark erswindeln. Das Urteil lautete, da R. schon erheblich vorbestraft ist, unter Ausschluß mildernden Umstände auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht.

Die gestern abend im Hotel Adler abgehaltene Hauptversammlung des **Evangelischen Arbeitervereins Wilsdruff** war gut besucht. Ausgenommen wurden zwei Mitglieder. Meldungen wegen etwaiger Teilnahme an den im Februar nächsten Jahres stattfindenden sozialen Ausbildungskursen sind alsbald beim Vorstand anzubringen. Von Bewilligung einer Unterstützung für die auf Jede Radob verunglückten Bergleute wurde mit Rücksicht auf die von der Stadtgemeinde geplante Hauptversammlung abgesehen. Der Kassenschluß ergab ein recht günstiges Resultat. Statutengegemäß hatte die Hälfte der Vorstandsmitglieder auszuscheiden. Durch freiwilligen Rücktritt einiger Vorstandsmitglieder vollzog sich zwar ein Wechsel unter einigen Vereinsämtern, wesentliche Neuerungen ergaben jedoch die Neuwahlen nicht. Die geplante Weihnachtsfeier mit Verlosung findet nunmehr am 3. Januar 1909 im Adler statt. Von einer Einladung des Evangelischen Bundes zu einer am 14. d. M. stattfindenden Versammlung wurde Kenntnis genommen. Abwärtiger Besuch ist sehr erwünscht.

Der **hiesige Gewerbeverein** hielt am 5. Dezember im Hotel zum Löwen wiederum einen seiner letzten Vortragsabende ab. Hierfür war vom Vereinsvorsitzenden Herrn Oscar Plattner, der Herr Verbandsdirektor Knappe-Weipitz als Vortragender gewonnen worden. Kurz nach 8 Uhr eröffnete der Vortragende die leiblich gutbesuchte Versammlung. Zunächst betrachtete der Redner die Lage des vollen Jahres und des Vortragenden erhielt lehrer das Wort zu seinem belehrenden Vortrage über das Thema: „Genossenschaftswesen bezw. Ausbaurichtung des sogenannten Zweimillionenlandes“. Der Vortragende brachte in klarer, leichtverständlicher Weise die Vorteile der verschiedenen Genossenschaftsformen für das Gewerbe durch selbstgezeichnete reiche Erfahrungen zum Ausdruck. Ferner sprach er über die Wege die einzuschlagen sind, um den Zweimillionenfond für die Genossenschaften nutzbar zu machen. Reichen Beifall erntete der Vortragende für seine belehrenden Ausführungen. Nach kurzen Worten herzlichen Dankes schloß der Vortragende die Versammlung.

Der **Turnverein Wilsdruff** hielt am ver-

gangenen Sonntag seine diesjährige Hauptversammlung ab. Man beschloß, das Stützfest am 22. Februar 1909, bestehend aus Konzert und Ball, im Hotel Adler abzuhalten. Weiter wurde bekannt gegeben, daß Turnbruder Kurt Kühne beim letzten Wetturnen der Gauwturnerturnier in Dresden eine lobende Anerkennung erhielt.

Wir machen hiermit die Freunde einer guten Musik auf das Dienstag abend im „Hotel Adler“ stattfindende **1. Winter-Abonnementkonzert der hiesigen Stadtkapelle** aufmerksam. Das reichhaltige Programm weist unter anderem folgende Musikstücke auf: Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn-Varholdy, Arie für Sopran aus der Oper „Der Wasserschmid“ von Lortzing (Fräulein von Hellenmann), Zigeunerweisen für Violine von Sarasate (Herr Konzertmeister Brück), Slavonische Rhapsodie.

Kleine Vereinsnachrichten. Dienstag abend Geflügelzüchter im Neuhaini W. W. Landwirtschaftlicher Verein Mittwoch nachm. 4 Uhr im Hotel Adler.

Bei der am 1. Dezember stattgefundenen Viehzählung wurden in **Reffelsdorf** 74 Pferde, 313 Rinder, 220 Schweine, 2 Schafe und 14 Ziegen ermittelt.

Reffelsdorf. Bei der am Sonntag stattgefundenen Gemeinderats-Ergänzungswahl wurde Herr Gemeindevorstand Gander wiedergewählt. An Stelle des Gemeindevorstandes Gulig, der auf Widerwahl verzichtete, wählte man Herrn Gutsbesitzer Hahold. Für die Unausfülligen die nur etwa 50 Prozent zur Wahl erschienen, wurde der bisherige Vertreter Bergarbeiter Oswald Hauptvogel mit 35 Stimmen gewählt. Auf den Kandidaten Bergarbeiter Clemens entfielen 28 Stimmen. Am Sonntagvormittag gingen in **Reffelsdorf** zwei Pferde mit einem leeren Wirtschaftswagen des Gemeindevorstandes Kühne aus Bi. Lehnain durch, wobei der Sohn des Besitzers zu Fall kam und durch Herabfahren eine nicht unbedeutende Verletzung davontrug. Die Pferde wurden auf der Straße zwischen Reffelsdorf und Wilsdruff von dem Straßenwärter Knie aufgedeckt.

Vermischtes.

Ein interessantes Neulandstückchen leistete sich ein New-Yorker Quartierhändler. Kommen da neulich zwei Damen mit modernen Hutangehörigen und ziemlich aufgeputzt gerade vor dem großen Schaufenster des Zigarrenladens in ein bedenkliches Schwanken — aus welchen Gründen scheint nicht ganz aufgeklärt. Pöblich wipelt die eine Dame und fällt in das Schaufenster hinein. Die Scherben fliegen flirrend nach allen Seiten. Ein Polizist eilt herbei und bringt beide Damen ins Polizeigewahrsam, wo sie wegen Unfuges zu je drei Dollars Geldstrafe verurteilt werden. Seitdem findet sich folgendes Plakat im Schaufenster des Zigarrenladens:

Dies Fenster wurde geschmettert von zwei betrunkenen Damen. Fenster kostet 80 Dollars. Richter strafe Damen 3 Dollars jede. Wo zum T-1 bleib nun ich?

Im Schaufenster sind noch folgende drei Schaufensterstücke aufgestellt: Ein Haartam, ein Fegen von einem Damennetze und ein Stück des eines Hutangehörigen. Den ganzen Tag über geht es nun in diesem Laden lebhaft zu, und der Verlust von 80 Dollars wird langsam wieder wettgemacht sein.

Minnas Vorzüge und Laster. In einer befreundeten Familie ist — so erzählt ein Leser der „Tgl. Adsk.“ — seit etwa vier Wochen eine neue „Minna“, unmittelbar vom Lande „importiert“. Einmal nachmittags erhält die Hausfrau plötzlich unerwarteten Besuch. Minna bekommt deshalb den Antrag, Kuchen zu holen, aber nicht von dem nahegelegenen Bäcker, sondern von dem etwas entfernter wohnenden. „Von dem Hoflieferanten“, sagte die Hausfrau zur näheren Bestimmung hinzu. „Ja bewirbt er hat fast all mal seggt, Radam“, erwidert Minna voller Würde, „bei Mann der wohnt nich up'a Hof, bei dem 'a Ladeu nach der Stratz brunter!“ — Minna hat neben vielen guten Eigenschaften eine sehr schlechte: wenn der Briefträger ihr an der Korridor die Post für die Herrschaft überbringt, so liest sie zunächst die etwa dabei befindlichen Postkarten, bevor sie sie herbeibringt, das Empfangene den Herrschaften hinstellend herbeibringt. So oft es ihr auch schon ernstlich verboten worden ist, sie kann von dieser Untugend nicht lassen. Vor einigen Tagen sitzt die Herrschaft trüb beim Kaffee, als der Briefträger zur gewohnten Stunde schellt. Minna öffnet, es dauert aber eine ganze Weile, bevor sie sich im Zimmer sehen läßt. Schon will der Hausherr sich erheben, um sie auf freier Tat beim Lesen von Postkarten abzufassen, da erscheint sie mit rotem Kopf, wirft Zeitungen und Briefe auf den Tisch und oben drauf eine Postkarte mit den Worten: „Ne, dor kann 'a nich konf ut werden!“

Ein unter mysteriösen Umständen ausgeführter Mord, der einen anachronischen Ereignis zu geben scheint, ist in England erhebliches Aufsehen hervor. In einem Eisenbahnabteil wurde in der Nähe von Bradford ein gewisser William Brett mit noch schwächerer Kehle aufgefunden. Er besaß gerade noch Kraft genug, um folgende Aussage zu machen: er sei von London aus geschickt worden (von wem, sagte er nicht), um wichtige Geheimdokumente und Briefe nach Norden zu bringen. Seiner Instruktion gemäß machte er mehrere Umwege, um etwaige Spione von seiner Spur abzulenken; zuletzt nahm er den Zug Bradford — Bradford. In der Station Bradford fing ein unbekannter deutscher Arzt ein; eine Viertelstunde später packte der Deutsche ihm am Kinn und durchsuchte seine Kehle, dann nahm er ihm die Geheimdokumente und alles Geld ab und entfernte sich unbemerkt auf der nächsten

Station. Breit weigerte sich, wie schon gesagt, seine Auftraggeber zu nennen oder Angaben über den Inhalt der ihm geraubten Papiere zu machen. Die Behörde machte die merkwürdige Entdeckung, daß sich an seinem Körper ein kleinförmiger Aufdruck in Form eines Kryptogramms befand, das aus einer Reihe von rätselhaften Hieroglyphen und Buchstaben zusammengesetzt war. Breit's Mutter sagte aus, ihr Sohn habe ihr gesagt, er werde wahrscheinlich noch Londonderry in Irland reisen, um dort gewisse Dokumente abzugeben; er hoffe, seine Sache gut zu machen. Sie kann sich nicht vorstellen, welches Motiv dem mörderischen Mordtate zugrunde gelegen habe. Ihr Sohn habe unter den deutschen Klubleuten viele Freunde gehabt und habe auch viel mit Anarchisten verkehrt. Die Polizei ist eifrig bemüht, Licht in das Dunkel zu bringen. — Es ist nicht schwer, herauszufinden, daß es sich um eine interne Angelegenheit der Herren-Anarchisten handelt. Ob der Deutsche gerade Arzt ist, dürfte recht zweifelhaft sein; vielleicht handelt es sich um einen deutschen Anarchisten, der sich als Mediziner ausgeben hat, vielleicht aber auch nicht einmal um einen Deutschen.

Kunst, Wissenschaft und Literatur.

Wochen-Ereignisse der Königl. Hoftheater.
Opernhaus: Dienstag Eugen Onegin, Mittwoch Die Fledermaus, Donnerstag Das Rheingold, Freitag Der Barbier von Sevilla, Dr. Bajazzo, Sonnabend Die Walküre, Sonntag Die drei Pirosk, Montag Siegfried
Schauspielhaus: Dienstag Die verfluchte Glocke, Mittwoch Oberstes, Donnerstag Auf Allerhöchsten Befehl: Maria Stuart, Freitag Die Liebe wacht, Sonnabend Die Rabenstierin, Sonntag nachmittag 3. Volksvorstellung: Herodes und Marianne, abends Die Liebe wacht, Montag Die berühmte Frau.

Eingefandt.

Der unter dem Allhöchsten Protektor Sr. Majestät des Königs lebende **Sächsischer Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden**, Schlingentrieme 7, kann nach eines sorgfältig tingenden Vitalitätszuwachs erfreuen. Im Monat November sind bei ihm wieder 443 Lebens-, Aussteuer- und Begräbnisgebühren, Versicherung mit 192700 Mk. Kapital abgeschlossen worden und seit dem 1. Februar dieses Jahres, dem Beginn des 33. Vereinsjahres, beträgt der Zugang 8044 Policen und 2191100 Versicherungssumme. Der gesamte Mittelsbestand

erreichte am 31. November die Höhe von 72958 Personen, die mit zusammen 19297813 Mk. versichert sind. — Die Auszahlungen aus Versicherungsansprüchen an die Mitglieder oder deren Hinterbliebenen beliefen sich im Monat November auf 31376 Mk. während sie seit dem 1. Februar dieses Jahres 269885 Mk. und seit Bestehen des Vereines nahezu 3 Millionen betragen. — Wir machen auf das in dieser Nummer enthaltene Inserat des Vereines aufmerksam, worin er als sinniges und praktisches Weihnachtsgeschenk eine Weihnachtspolice empfiehlt.

Kirchennachrichten

Wilsdruff.
 Mittwoch, den 9. Dezember.
 Vorm. 9 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.
 Die der Feldmission zugedachten Gaben erbittet sich der Ortspfarrer bis zum 10. Dezember.
Grumbach.
 Mittwoch, den 9. Dezember.
 Vorm. 10 Uhr Hochkommunion.
Tanneberg.
 Freitag, den 11. Dezember.
 Abends 7 Uhr Adventsgottesdienst.
Simbach.
 Mittwoch, den 9. Dezember.
 Abends 7 Uhr Adventsgottesdienst.

Regenschirme!

Neuheiten 1884
 Große Auswahl
 Billige Preise
 empfiehlt
Robert Heinrich.
 Reparaturen und Bezüge.
 20 Prozent Rabatt im
 Puppen- und Spielwaren-
 Käufungsverkauf
 im Kaufhaus Aug. Schmidt.

Tafelglas,

Glas-, Porzellan-, Steingutwaren.
 Passende Festgeschenke.
 Grösste Auswahl.
Aug. Schmidt, Kaufhaus.

Neue Wallnüsse

a Pfd. 25 und 28 Pfg.
Sizilianer Haselnüsse
 empfiehlt
Hugo Busch.

Hasen, frisch geschossen

per Kilo 1 Mark frei ins Haus sowie
Hoch- u. Rehwild
 empf. **Valentin Hartmann, Grillenburg.**

Schopsenfleisch

a Pfund 70 Pfg.
Kalbsteisch a Pfund 60-65 Pfg.
 empfiehlt
Edgar Haubold, Bohnhöfstr. 123.

Einkauf von Lumpen,

Knochen, Eisen und anderem Metall zu
 höchsten Preisen
Edwin Mikau, Markt 8.
 Telefon Nr. 2

200 Zentner Kartoffeln

zu kaufen oder geteilt, per Kasse, ab Hof
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe
 des Preises unter D. S. sind in der
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

4000 Mark

anzubieten, auf 1. Hypothek per sofort
 oder 1. Januar gesucht. Wo? sagt die
 Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dresdner Straße. Dresdener Straße.

Weihnachts- Konfekte und -Präsente

vom einfachsten bis feinstem als in:
 Chokolade, Marzipan, Fondants, Likör, Biskuit,
 Lebkuchen, Bonbonnieren und Atrappen
 empfiehlt in großer Auswahl und allen Verlagen

Oskar Jünger, Chokoladen-Geschäft.

Zußerdem bringe in empfehlende Erinnerung meine Kakao's, Tees und
 Kaffees in bekannter Güte

Zum Feste extra billiger Verkauf

von
 Nähmaschinen 50 Mk., Dampfwaschmaschinen 45 Mk.,
 Separatoren, Wringmaschinen,
 Fahrräder mit Torpedo-Freilauf 85 Mk.,
 Rucksäcke, Gamaschen,
 Sweater, Regenpelerinen,
 Elekt. Taschenlampen, Metallfaden-Bergmannlampen
 70% Ersparnis.
 Ersahbatterien,
 Großes Lager in Ersatz- und Zubehörtteilen für Nähmaschinen und Fahrräder.

Hennig & Co., Wilsdruff, Zellaer Straße 35.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe.

Gebe auf meine schon bedeutend
 herabgesetzten Preise einen Extra-Rabatt von 4%
 auf Kleiderstoffe 15%
 welcher bar zurückgezahlt wird.

Passendes Weihnachtsgeschenk: Meißner Nähmaschinen von Biesolt & Locke.

Franz Rober, Freiberger Straße.

Kaufen Sie keine Wanne

bedor Sie nicht meine Broschüre lesen. **Wanne mit
 Gasheizung** von 32 Mk. an, ohne 20 Mk. Zu-
 sendung gratis und verpackungsfrei. Keine Wannen
 haben keine gelöteten Nähte, sondern sind geschweißt und
 im Badbad im ganzen verzinkt. Keine mit Farbe oder
 Bronze überpöfelten Nähte. Broschüre gratis.
Bernhard Hähner, Chemnitz i. S. 96.
 Vertreter: **Martin Reichelt, Eisenhandlung, Wilsdruff.**

Reinsten bosnischen Kaffee!

in feinsten aromatischen Mischungen a Pfund
 von 100 bis 130 Pfg. empfiehlt mit der
 Bitte um gütige Berücksichtigung
Hugo Busch.

Schlachtpferde

kauft zu den höchsten Preisen
 die erste Hochschlachtrei von
Heinrich Gausch, Postschappel,
 Telefon 2779 Turnersstraße.
 Bei Unglücksfällen bin mit Transport-
 wagen sofort zur Stelle.

Gutes Klavier

zu verkaufen. Näheres Gasthof Rummel-
 schänke, Zöllmen.

Geldschränke, Geldkassetten, Näh-, Wasch- und Wringmaschinen

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
 empfiehlt
Martin Reichelt.
 Telefon: Am Wilsd. off. Nr. 66.

Eisen-, Stahl-, Messing- und Nickelwaren, Wasch-, Wring-, Näh- und Mangelmaschinen, Haus- und Küchengeräte, Ofen und Ofenteile, Herde

billigste
Aug. Schmidt, Kaufhaus.

Holländer-Heringe

10 Stk. 40 Pfg.
 geräucherte u. marinierte Heringe
 empfiehlt
Hugo Busch.

Kleines Haus

oder kleine Wirtschaft mit Garten oder
 Feld wird zu pachten o. zu kaufen gesucht.
 Offerten unter P. P. 100 postlagernd
 Postfach 1 erbeten.

Eine Wohnung

bestehend aus **Stube, Kammer und
 Küche**, Preis bis 160 Mark, wird vom
 1. Januar ab oder später von jungen Leuten
 zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Ge-
 schäftsstelle dieses Blattes.

Fremde Kolporteur

haben für sich unter meinem Namen
 Abonnenten für diverse Werke gesammelt
 und teile ich meinen werben Kunden hier-
 durch mit, daß selbige nicht von mir beauf-
 tragt waren, und ich nur die mit meinem
 Geschäftsstempel versehenen Beaufträge
 anerkenne.
Bruno Klemm.

Bertreibung.

Kolossal viel Geld können reelle Leute
 mit dem Vertrieb eines geschätzten Artikels
 verdienen. Damen und Herren, welche über
 ca. 50 Mark Betriebskapital verfügen,
 schreiben sofort an
H. Köppler, Dresden-K. Postfach.

Ein Bäckerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen für
 Okeru 1909 gesucht in Wilsdruff bei
 Bäckermeister **Bernhard Stephan.**

Bäckerlehrling

wird unter günstigen Bedingungen in gute
 Lehre aufgenommen bei
Otto Wenzel, Bäcker,
 Zanderode u. Postfach 1 Nr. 27.

Einen Lehrling

sucht für nächste Okeru
Theodor Lindner, Malermeister.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mann, welcher ein
Schuhmacher zu werden wünscht,
 unter günstigen Bedingungen in die Lehre
 treten bei
Richard Busch, Schuhmacherstr.,
 Dresdener Straße 96.

Grosser Weihnachtsausverkauf!

Kleiderstoffe
Blusenstoffe
Paletots
Jackets
Blusen
Halbfertige Blusen
Kleider
Kostüm-Röcke
sehr günstige Einkaufsgelegenheit für den Weihnachtsbedarf.

**10 bis 25%
unter
Preis!**

Eduard Wehner,
am Markt.

Nachlass-Auktion.

Nächsten Freitag als den 11. Dezember 1908, vormittags 10 Uhr soll das zum Nachlass der verstorbenen verw. Günther in Lohzen gehörige Mobiliar und Kleidungsstücke meistbietend versteigert werden.
Lohzen, am 7. Dezember 1908.

Der Ortsrichter.
G. Humann.

Kaffee!

im Preise von
100, 120, 140, 160 u. 180 Pfg. per Pfd.
sowie extrateinen neuen Mandarinen-

Thee!

empfehlen in vorzüglichen Qualitäten
Theodor Goerne,
vorm. T. Ritthausen.

Bekanntmachung.

Einem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß mein
Buttergeschäft
Herr Gustav Fritzsche, Schußstr., käuflich erworben hat. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, daselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Louis Lehmann.

Den geehrten Einwohnern von Wilsdruff zur gefälligen Kenntnis, daß ich unterm heutigen Tage das
Eier-, Quark- und Buttergeschäft
von Herrn Lehmann käuflich übernommen habe, und daselbe nach meinem Geschäft, Schußstraße Nr. 183, verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, mit nur guter und frischer Handware die mich beehrenden Kunden zu bedienen. Auf Wunsch liefere ich auch frei ins Haus.

Hochachtungsvoll ergebens
Gustav Fritzsche.

In allen Phasen des menschlichen Lebens ist es
das Bild,

welches die Erinnerungen an vergangene Zeiten: an die Jugend, an den Tag der Konfirmation, an die schöne Zeit des Brautstandes wachruft. Freudigen Blickes erinnert sich die nachkommende Generation der Tage, an denen die Eltern ihre Feste begangen; wehmützig bleibt das Gedenken an liebe Verstorbene, wenn z. B. der Sohn seinen Kindern zeigt: So haben eure Grosseltern ausgesehen. Wie deren Bilder bei uns im Zimmer hängen, werdet auch ihr uns einst so in Ehren halten?

Immer bleibt des Menschen schönstes Denkmal das eigene Bildnis. Ist es aus seiner besten Zeit, so gibt es mehr als irgend etwas anderes den Begriff von dem, was er war!

Jetzt ist es Zeit!

Wollen Sie Ihre Angehörigen mit Ihrem Porträt überraschen, so empfehle ich mein photographisches Atelier einer gütigen Berücksichtigung. Mit vorzüglicher Hochachtung

Br. Mattner, Wilsdruff, Meissnerstr.

Weihnachtsaufträge können innerhalb 24 Stunden erledigt werden.

Weihnachts-Ausstellung
Paul Schmidt, Wilsdruff,
Dresdner Str. 94, Ecke Rosenstr.
Grösste Auswahl in
Spielwaren, Puppen usw.
vom Einfachsten bis Elegantesten.

Spezialität: Haus- und Küchengeräte.
Ferner: Speise-, Kaffee- und Teeservicen für 12, 6 und 2 Personen, Waschgarnituren, Fleischhackmaschinen, Kaffeemühlen, Servierbretter, Küchenwagen, Reibemaschinen, Messerputzmaschinen, Plättgloden, Wärmflaschen, Schnellbräter, Kaffeemaschinen, Wring- und Waschmaschinen, Plättbretter, Aermelplättbretter, Salztische und Salzlatten usw.
Ausgestellt in separaten Lokalen.

Hotel weisser Adler.

Heute Dienstag, den 8. November

I. Abonnementskonzert

der Stadtkapelle, unter Mitwirkung der Konzertsängerin Frä. S. v. Hellermann am Klavier: Herr Kantor Hienrich. Direktor: Emil Römisck.
Fein gewähltes Programm.

Anfang 7/8 Uhr. (Karten sind noch an der Kasse zu haben.)
1399

Nach dem Konzert: **feiner Ball.**

Dieser Abend ganz ergebens u. n. **Emil Römisck, Walter Sieckel.**

Für die vielen Glückwünsche und herrlichen Geschenke am Tage unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen unseren

herzlichsten Dank.

Grumbach, den 2. Dezember 1908.

Hermann Richter und Frau.

Zu unserer Hochzeit sind uns so zahlreiche Beweise der Liebe und Freundschaft in herzlichen Gratulationen und herrlichen Geschenken zugegangen, daß es uns drängt, allen den Lieben hierdurch unseren

wärmsten Dank

auszusprechen.

Es wird uns diese Liebe unvergeßlich bleiben.

Mit herzlichen Grüßen

Wilsdruff, den 5. Dezember 1908.

Karl Reinhold u. Frau Margarethe, geb. Scrippenstapel.

Dank.

Beim Tode und Begräbnisse unserer unvergeßlichen Mutter u. Großmutter
Frau Johanne Sophie verw. Krause
sind uns von lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten so viel Beweise aufrichtiger Theilnahme entgegengebracht worden, daß es uns ein Herzensbedürfnis ist, Allen herzlich zu danken.

Wilsdruff, den 4. Dezember 1908.

Die trauernden Hinterlassenen.

Sandwirtschaffl. Verein Wilsdruff.

Mittwoch, den 9. Dezember 1908,
nachmittags 4 Uhr im Saale des Hotel
zum Adler in Wilsdruff.

Tagesordnung:

Eingänge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Bestimmung der Vereinstage für 1909.
Vortrag des Herrn Obergeringieur Bachrach vom Sachsenwerk zu Niederzöblich:
„Die Elektrizität im Dienste der Landwirtschaft“. Aussprache hierzu.
Vortrag des Herrn Herrschaftsbefitzer Privatdozent Dr. Mammen-Tharandt:
„Notwendigkeit und Mittel des Vogelschutzes für Land- und Forstwirtschaft“. Mit Lichtbildern.
Fragekasten.

Der Vorsitzende.

Geflügelzüchterverein.

Heute Dienstag
im Restaurant des Herrn Wiche.
Um recht zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Zirkus May

Schützenhaus.
Heute Montag, abends 8 1/2 Uhr
Gr. Vorstellung
mit vollständig neuem Programm.
Die Direktion.

Restaurant zum Gransvalbur.

Zu meinem morgen
9. Dezember, stattfindenden
Kaffeekränzchen
lade ich die geehrten Damen freundlichst ein.
Hochachtungsvoll **Gulda Bähle.**
Nachmittags selbstgebackene Plann
tuchen und r. russ. Salat.

Lieferscheinbücher

empfehlen **A. Schunke, Wilsdruff.**
Oder zu 1 Beilage.

Gasthaus Ober-Grumbach.

Für Dienstag, 8. Dezember empfehlen
**Karpfen, Hasen,
Hirschkeule usw.**
Heinrich Rode u. Frau.

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 141.

Dienstag, 8. Dezember 1908.

Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 7. Dezember.

In Dresden verstarb im Alter von 68 Jahren der 141. württembergische Konsul in Dresden Herr Bankier Kommerzienrat Max Arnold. Der Verbliebene war eine in Finanzkreisen wohlbekannte Persönlichkeit und hat zuletzt durch seine Zypelinspende in Höhe von 100000 Mk. in der gesamten deutschen Presse von sich reden gemacht.

Ein Opfer seines Berufes ist der bisher in Dresden-Sebnitz, Bodenbacher Straße 54, praktizierende Arzt, Herr Dr. med. Paul Brämann, geworden. Bei der Behandlung eines Diphtheriekranken infizierte sich der allgemein geachtete und beliebte Arzt vor einiger Zeit und nach kaum achtstägigem Krankensein raffte eine infolge der Krankheit eingetretene Lähmung den im rüstigsten Mannesalter stehenden Arzt aus seinem Wirkungskreise hinweg. Tiefbetrauert von allen denen, die ihm im Leben nahe standen. Der Verstorbenen stand erst im 46. Lebensjahre und war unverheiratet; sein Vater war der Kaufmann Brämann in Dresden.

Zum Raubmord an dem Friedrichschen Ehepaar. Am 2. November ist bekanntlich in der Windmühlenstraße zu Leipzig das Ehepaar Friedrich ermordet worden. Die Spuren der Verbrecher — man vermutete, daß deren zwei gewesen sind — führten nach Magdeburg und Berlin. In Magdeburg ist nunmehr auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei ein gewisser Karl Hemming verhaftet worden, den man ansäglich für einen der Täter hielt. Hemming soll jedoch durch ein ausführliches Alibi nachgewiesen haben, daß er zurzeit des Mordes nicht in Leipzig gewesen ist. Auch stimmt die Personalbeschreibung, die über einen der Mörder gegeben ist, auf ihn nur unvollkommen. Wenn er jedoch nicht selbst einer der Mörder sein sollte, so besteht doch der dringende Verdacht, daß er wenigstens mit ihnen in Verbindung gestanden hat. Man nimmt an, daß er möglicherweise derjenige gewesen ist, der die Legitimationspapiere für sie besorgt hat. Hemming ist ein wohlbekannter Verbrecher, der wegen schwerer Einbruchsdiebstähle, Betrugsereien usw. schon zahlreiche Freiheitsstrafen verbüßt hat.

Die 22jährige ledige Arbeiterin Martha Meyer in Kottbus bei Gommigau besuchte ihr Kind unmittelbar nach der Geburt sofort wieder aus der Welt zu schaffen und zu verbrennen. Man fand das Kind mit Brandwunden und gedrohenen Armen und Beinen im Bett verreckt tot vor.

Die Ehefrau des Kohlengeschäftsinhabers Wegner in Hohenstein E. hatte sich vor einigen Tagen eine kleine, unfaulbare Wunde an einem Finger, vermutlich durch eine Nadel zugezogen. Binnen kurzer Zeit schwoll der ganze Arm an, sodas der Arzt weit vorgeschrittene Blutvergiftung konstatierte und die gesunde, rüstige Frau nach schrecklichen Schmerzen starb.

Ein beachtenswertes Beispiel kleinstädtischer Verfahrensweise lieferten die Wahlen zu der Stadtvertretung in Gartenstein. Von etwa 300 Wählern wählten 245 (etwa 81 Proz.) und verteilten ihre Stimmen auf 32 Kandidaten, und nur vier waren zu wählen.

In einer Wohnung der Schulstraße in Oberplanitz geriet dadurch der Inhalt einer Petroleumlampe in Brand, daß diese von einer Röhre umgeworfen wurde und dabei auf den Fußboden fiel und zerbrach. Das Feuer wurde von einem zufällig vorübergehenden Einwohner unterdrückt, bevor es Schaden am Mobiliar anrichtete.

In Reusstädtel hat sich unter dem Namen „Glück auf“ ein Verein gebildet, der sich die Unterhaltung und Belebung der alten einheimischen Sitten und Gebräuche, die Pflege der Volkskunst und die Rettung ihrer Erzählweise vor der Zerstörung und Zerstreuung zur Aufgabe gestellt hat.

In Untersachsenberg wurden vier Seismographen der Internationalen Seismologischen Assoziation aufgestellt. Die bisherigen Messungen haben ergeben, daß die Erde noch immer nicht zur Ruhe gekommen ist, sondern sich in ständiger, schwach vibrierender Bewegung befindet.

Drei Einwohner in Lengsfeld wurden von zwei Wegelagerern angehalten. Einer von ihnen griff zum Revolver und wollte auf die Wanderer feuern; im selben Augenblick klappte aber die Sicherung ein. Hierdurch wurde der Raubanschlag glücklicherweise vereitelt. Hieran ergreifen die Wegelagerer unter Zurücklassung des Revolvers die Flucht. Ein ähnlicher Überfall hat sich vor kurzem in Rodewisch ereignet. Auch damals entkamen die Durschen.

Wegen arger Mißhandlung seiner Kinder mußte der völlig erblindete Insaalkentner Taubert in Pflaus in Polizeigewahrsam genommen werden. Taubert hatte u. a. sein erst wenige Monate altes Kind aus dem Wagen gerissen und in die Stube geschleudert. Die Zimmerlampe ist Taubert herunter, wodurch ein Brand entstand. Das Kind ist gestorben.

Ein langer Prozeß, der in Cunsdorf bei Elsterberg oft Gegenstand des Gesprächs gewesen, ist nun zu Ende geführt. Vor etwa fünf Jahren hatten ein Gutbesitzer und ein Häusler verunglückt, das Begehen eines über ihre Grundstücke führenden Kirchsteiges zu verhindern. So war der Weg in seiner Länge aufgehacht und ein neuer Baum quer über den Weg gezogen worden. Auf eine Beschwerde der Gemeindeglieder hin erließ ein Tages der Gendarm mit Begleitung und forderte den Besitzer auf, das Hindernis umgehend zu beseitigen. Als das nicht geschah, wurde das Gatter auf der Stelle zerstört und auf die Seite gelegt. Auch der Weg war wieder in Ordnung gebracht. Die unterlegene Partei bestritt nun den Klageweg und verfolgte ihn durch alle Instanzen, um das vermeintliche Recht der Absperrung zu erhalten. Vorige Woche ist nun das endgültige Urteil eingetroffen: der Weg ist für immer frei zu geben.

In der Nacht zum Mittwoch versuchte sich ein 20jähriger Zirkler von der König-Friedrich-August-Brücke in Plauen i. B. in die Tiefe zu stürzen. Als er sich über die Brüstung geschwungen hatte, wurde er noch rechtzeitig von einem Schuttmann zurückgehalten. Der Körper des Zeichners schwebte frei. Mit Hilfe mehrerer Personen wurde der Lebensüberdrüssige wieder über das Geländer gezogen und so gerettet.

In Aue spielten dieser Tage abends vor der Einfahrt eines Fabrikgrundstückes mehrere Knaben, die das Zerannahen eines Geschirrs aus dem Fabrikhofe nicht be-

merkten. Der siebenjährige Sohn des Buchhalters Groß, der gerade auf das Geschirre zukam, fiel zu Boden und wurde von dem scheuenden Pferde berartig auf dem Hinterkopf getreten, daß der sofortige Tod eintrat.

In Reustadt brach in der Blumenfabrik von Robert Schöne Feuer aus, durch das das Fabrikgebäude bis auf die Umfassungsmauern zerstört wurde. Der Schaden an fertigen Blumen und Bestandteilen ist sehr beträchtlich. Das anstehende Bohnhaus konnte erhalten werden. Wie es heißt, soll bereits am Montagabend in demselben Gebäude Feuer ausgebrochen, aber noch gelöscht worden sein.

Mittwoch früh kurz vor 6 Uhr wurde der Schlosser Ullig aus Schönsfeld bei Pillnitz im Gelsenberger Grunde von einem Strolche überfallen, der verlor, ihm das Portemantale und die Uhr abzunehmen. Jedoch war der Räuber an den Unrechten gekommen; Ullig schlug ihm den Kaffeekrug ins Gesicht, worauf sich jener in der Richtung nach Schönsdorf davon machte. Der Räuber, etwa 1,80 Meter groß und kräftig, hat dunklen Anzug mit bis an den Hals geschlossener Jacke getragen und den Eindruck eines Landknechtes gemacht. Er hatte mit einem charakteristischen Gegenstand auf Ullig eingeschlagen und ihm am Arme eine Verletzung beigebracht, muß aber durch die Verteidigung Ulligs auch selbst Verletzungen im Gesicht davon getragen haben.

Marktbericht.

Meißen, am 5. Dezember. Butter, 1 Kilo 2,60 bis 2,70 Mk.; Gänse, Pfund 68—70 Pfg.; Hasen, Stück 3,50—4,00 Mk.; Eier, Stück 7—10 Pfg.

Getreidepreise:

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst.	niedrigst.
Weizen	19,40	19,60	19,70
Roggen	16,10	16,40	16,50
Gerste	14,50	15,50	18,50
Oafer, neu	15,00	15,30	15,40
Oafer, alt	—	—	16,40

Rosener Produktenbörse

am 4. Dezember 1908.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen neu trock.	188	197	85	16	—	—	16 60
Roggen hies. neu	158	165	—	12	50	—	13 10
Gerste Bran.	—	—	70	—	—	—	—
„ Futter	—	—	70	—	—	—	—
Oafer alt	—	—	50	—	—	—	—
„ neu	143	154	50	7	—	—	7 60
Futtermehl I	100	17 50	—	50	9	—	—
„ II	—	15 50	—	50	8	—	—
Roggenkleie	—	13	—	50	6	60	—
Weizenkleie grob	—	12	—	50	6	20	—
Maiskörner grob	—	—	—	50	—	—	9 50
Maischrot	—	—	—	50	—	—	10 50
Heu	per 50 Kilo	von	Mk.	2,50	bis	Mk.	3,—
Schüttstroh	50	—	—	2	—	—	2 50
Gebundstroh	50	—	—	1,80	—	—	2,—
Kartoffeln	50	—	—	2	—	—	2 40

Künstlerblut.

Roman von Vera v. Baratsowski.

18

„Nein, Hugo! Sie werden überwinden,“ sagte Frau von Sudowsky mit warmem Tone, durch welchen den noch leichte Ironie klang. „Kämpfen müssen Sie ja schließlich, doch zu lange dauert der Kampf wohl nicht, und er ist zu Ende, so fühlen Sie sich gewiß glücklicher an der Seite Ihrer sanften, unterwürfigen Flora als neben mir, der ewig Unzufriedenen und immer leidenschaftlich vorwärtigen. Niemals könnte ich mich als demütige Magd neben einem Mann neigen, niemals auch nur den schwachen Glanz seiner Jactancien einer anderen gönnen. Selbst auf seine Freunde würde ich eifersüchtig werden und verlangen, daß ihm, mich ausgenommen, niemand auf dieser Welt nahe stehen darf.“

„So will ich geliebt sein!“ rief Meißner. „Nein, denn dann hätte Ihnen Ihres schönen Bräutigams anspruchlose Zuneigung nimmermehr genügt.“ „Gnädige Sie mir denn überhaupt? Ich fühle stets ein unbestimmtes Sehnen und Drängen, wie nach über fernem Lande; aber Floras Gegenwart wirkt so beruhigend auf mich wie der Schimmer des Mondlichtes. Oft war es mir, als müßte ich in die Welt hinaus, das süße, versengende Glück, nach welchem ich dürstete zu suchen, aber Floras holdes, kindliches Wesen beschwichtigte den inneren Aufruhr und machte mir die Heimat wieder traulich.“

„Es gelingt dem anmutigen Mädchen gewiß auch fernher, diese wohlthuende Herrschaft auszuüben. Ich lasse Sie schwebend in guten, weichen, sanft streichelnden Gedanken zurück.“

„Nur eine Frage beantworten Sie mir bitte noch!“

„Welche?“

„Wenn es keine Flora gäbe, gingen auch dann unsere Wege auseinander?“

„Sie wiegte den interessanten Kopf hin und her.“

„Was nicht es, darüber zu sprechen?“

„Nichts! Aber dennoch bitte ich Sie, meine Frage zu beantworten.“

„Nun gut. Stände das halbe Kind nicht zwischen uns, dann würden wir vielleicht, in köstlichem Freiheitsgefühl schwebend, die weite Welt als unsere Heimat betrachten und gleich Zugvögeln nur der Wärme und dem Sonnenschein zustreben; dann würden wir, eines auf das andere gestützt, wohl die höchsten Gipfel des Ruhmes erklimmen. Aber wozu sich ausmalen, wie es hätte kommen können? Es kam anders. Das Bild ist vollendet; wir werden nun keine Gelegenheiten mehr finden, uns allein zu sehen und zu sprechen. Deshalb will ich dieses letzte, ungestörte Zusammensein benutzen, um Ihnen zu sagen, daß mich nichts so sehr zu beglücken vermöchte, als die Ueberzeugung, daß ich Ihnen zu einem Triumph verholfen, daß ich dazu beigetragen habe, Ihren Namen bekannt zu machen.“

Sie lehnte in einem Stuhl, dem Gemälde gegenüber. Ihre ungezwungene und doch stolze Haltung glich der einer Königin auf dem Thronessel.

„Knothilde, Sie sind stärker als ich,“ flüsterte Meißner, vor ihr niederkniend und sein Antlitz in ihrem Schoße bergend. „Was war ich Ihnen? Eine Episode in Ihrem noch jungen und dennoch an Erfahrung reichen Leben... eine fata Morgana, die in nichts zerfließt. Sie werden als glänzender Stern leuchtende Bahnen wandeln... ich aber weiß, daß mich mit Ihnen auch das Glück verläßt.“

Frau von Sudowskys schöne Hände glitten liebestend über sein dunkles, lockiges Haar. „Ich wünsche Ihre Größe und will stolz auf Sie sein, Hugo. Möge Ihnen dieser Gedanke die Kraft geben, in schwerem Streit zu siegen.“

„Ich kann nicht fort! Mag geschehen, was da will, ich kann nicht!“ stammelte er. „Für mich gibt es keine Möglichkeit des Weiterlebens außer an Ihrer Seite.“

Ein jubelnder Ton, wie das Jauchzen eines aus langer Gefangenschaft befreiten Vogels, erklang. Meißner

fühlte, wie heiße Lippen sich auf die seinigen pressten. Stimmlich umfaßte er die Gestalt des schönen Weibes, aber schlangengleich einschloßte sie ihm.

Knothilde war fort. Auf dem Stuhl vor der Staffelei lag eine betäubend duftende Rose, welche eben noch in schneiger Weiße die gleichende Goldpracht des gelöststen Haares geschmückt hatte.

Er stellte sie in eine Vase und diese auf das Tischchen neben seinem Bett, gierig ihren starken, süßen Geruch einatmend. Unablässig beschäftigte ihn die Frage: „Was soll nun werden?“

Gegen Morgen in Schlummer gesunken, weckte ihn jähes Klopfen. Er schellte noch halb traumbevangen mit schmerzdem Kopfe empor. „Was ist denn?“

„Eine Depesche aus M...“ lautete des Dieners Antwort.

Hugo stand auf und nahm sie in Empfang. „Mutter schwer krank. Komme sofort!“ depeßierte Flora.

Lange starrte er auf die Buchstaben nieder. Nein, welche Veränderung auch mit ihm vorgegangen war, in höchster Not verlassen konnte er das arme Kind nicht. Jetzt bedurfte sie seiner mehr als je, und sollte gewiß nicht vergebens gerufen haben.

Er schritt sofort zur Verpackung der nötigsten Gegenstände und war reisefertig noch vor der Stunde, welche die Familie Sudowsky zum Frühstück zu versammeln pflegte.

„Gewiß müssen Sie sofort nach M... zurück!“ erklarte Dr. Gislauß, nachdem er die Depesche gelesen hatte. „Es wäre unverantwortlich, auch nur eine Minute zu zögern. Man kann sich ja vorstellen, wie sehrschuldig Frau von Hensd unter so betäubenden Umständen Ihrer Ankunft harret.“

„Aber das Bild...“

„Ist ja vollendet, und was den Transport desselben betrifft, so halten Sie sich damit nicht auf. Ich garantiere für rechtzeitige Ankunft.“

155,19

Christbaumschmuck!

Achtung!

Das Weihnachtsfest naht, darum decke jeder seinen Bedarf in:

Weihnachtskarten!

Postkarten-, Photographie- und Briefmarkenalbums, Märchen-, Bilder-, Koch- und Gesangbücher, Markttaschen, Schulranzen, Schreibmappen, Portemonnais, Zigarrenetuis, Poesien, Kassetten, Näh-, Mal- und Druckkasten, Bleisoldaten, verschiedene Beschäftigungsspiele, Neu! Postkartenkassetten Neu! Photographierahmen, Plüschkasten und Tabakspfeifen bei **Bruno Klemm, Freiburger Strasse.**

Neujahrskarten!

Buch- und Papierhandlung.
Mache meine werthe Kundschaft auf meine **Ausstellung** im Nebenzimmer aufmerksam.

Kalender!

Parfumerie Elysée
Paris. **Echt franz. Parfüms**
Spez. Beilagen, Flasche 75 Pfg bis 3 M.
Echt franz. Seife
à Stk. 25, 50, 60 und 75 Pfg.
Deutsche und engl. Parfüms
Christbaumlichte
Pac. 35, 40, 45 und 50 Pfg.
Christbaumschmuck
Zahnbürsten, Kopfbürsten
Schnurbartbinden
empfiehlt
Hugo Hörig, Friseur.

Quittungsformulare
empfiehlt
Arthur Schuster
Buchdrucker.

Zum Weihnachtsfeste

empfiehlt
feinste griffige Weizenmehle,
Hofmühle Plauen, Hofmühle Botschappel.

Rosinen von 40 Pfg. und Sultanien von 48 Pfg. an,

sämtliche andere Backartikel
in nur feinsten Qualitäten

fl. schles. Backbutter
täglich frische Stückhefen
neue Südtiroler und Rumänische Wallnüsse,
Sicilianer Haselnüsse.

Auf Wunsch liefert alles frei ins Haus.

Eintausch von Getreide aller Arten.

Berthold Wilhelm vorm. Bruno Gerlach,
Telefon No. 16. Am Markt 103/4.



Wallnüsse

feinste franzöj. Marbots,
feinste Südtiroler,
runde Sizilianer Haselnüsse,

empfiehlt billigt

Theodor Goerne,

vorm. Th. Ritthausen.

Für die bevorstehende

Weihnachts-Bäckerei

empfehle ich:

Pa. Kaiser-Auszug-Mehl,
Pa. Griesler-Auszug-Mehl
aus hiesigen Mühlen.

Superior Kartoffelmehl
blendend weiß.

Rosinen u. Sultanis zu verschied. Preisen.
1908. süsse u. bittere Bari-Mandeln,
1908. süsse handverl. Mandeln.

feinsten großstückigen Zitronat.
Feinste saftige Zitronen.

Pa. gemahlene Raffinade, sowie
Puder-Raffinade.

Kesselsdorf. P. Heinzmann.

Kapitalanlage.

Ich empfehle mich zur freientgeltlichen Vermittlung beim
Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten
Sandwirtschaftlichen 4% Pfand- u. Kreditbriefen.

Theodor Goerne, vorm. Th. Ritthausen.
Die am 2. Januar 1909 fälligen Zinsscheine werden schon von
heute ab eingelöst.
NB. Besorgungen neuer Zinsscheine erfolgt ebenfalls kostenlos.

Zur Stollen-Bäckerei empfehle ich:

Süsse gew. Bari-Mandeln
Bittere gew. Bari-Mandeln
Allerfeinste grosse Avola-Mandeln
Feine Kiup Cesme Eleme-Rosinen
Feinste Kiup Vourla Eleme-Rosinen
Feinste Carab Eleme-Rosinen-Auslese
Feine Kiup Jerli-Sultanien
Feinste Kiup Vourla-Sultanien
Feinste Carab. Sultanien-Auslese
Garten-Frucht-Corinthen
Allerfeinsten hellen Zitronat
Reingemahlene Macieblüte
Gemahlene Canehl
Hochfeine Backbutter
Stets frische Dursthoische Stückhefen
Feinste Weizenmehle aus der Hofkunst-
mühle T. Bienert, Plauen.

Die Waren werden zu billigsten
Preisen abgegeben.

Sämtliche Artikel sind von der
besten bis zur billigsten
Qualität am Lager.

Alfred Pietzsch.

Größte
Spielwaren-
Ausstellung.



Weihnachts-
Geschenke
für
Groß u. Klein

empfiehlt zu billigen Preisen

Telefon Nr. 66. **Martin Reichelt, Markt 41.**

Curt Springklee

Am Markt. Kürschnermeister Am Markt.

empfiehlt zur Wintersaison sein reichhaltiges Lager selbstgefertigter Pelzwaren.
Herren- und Damenpelzmäntel nach Mass in geschmackvoller sach-
kundiger Ausführung.

Pelzcollers und Baretts für Damen in denkbar grösster Auswahl.
**Reparaturen und Umarbeitungen an Pelzwaren sorg-
fältig und schnell.**

Reichsortiertes **Hut- und Mützenlager** zu soliden Preisen.
Filzwaren, grosses Lager, in dauerhafter Ware.
Handschuhe in Pelz, Glace, Wildleder und Wolle in nur guter Ware.
Einkauf von Marder, Iltis, Fuchs, Katzen, Ziegen, Reh, Hasen
und Kaninellen zu höchsten Preisen.

Bestell Dein Haus, jetzt ist noch Zeit,
Und sei zum Heimgang stets bereit!

Als sinniges, praktisches

Weihnachts-Geschenk

eignet sich vortrefflich eine **Lebens- oder Ausstauerversicherungs-
Polize,** die unter günstigsten Bedingungen und gegen niedrigste
Prämien bei dem 1875 a. G. gegründeten, unter dem Allerhöchsten
Protektorat Seiner Majestät des Königs stehenden

Sächsischen Militär-Lebensversicherungs-Verein zu Dresden
erworben werden kann.

Prospecte und Auskünfte bereitwilligst und kostenfrei durch die
Direktion in Dresden, Schulgasse 7, nad den Obmann für Wils-
druff und Umgegend Kamerad G. Hörig.